



Generalfeldmarschall Schörner bei einer Infanterie-Einheit im Frühjahr 1945

1945 – letztere mit den Omnibussen der Dresdner Verkehrsbetriebe motorisiert – an dem erfolgreichen letzten deutschen Gegenstoß in Richtung Bautzen teilnehmen. Dabei offenbarten die eingesetzten Einheiten des »Verteidigungsbereiches Dresden« eine immer noch erstaunlich hohe Kampfkraft und Kampf-moral, wobei sicherlich die Erlebnisse und Eindrücke der deutschen Soldaten in Ortschaften, die zeitweilig bereits von der Roten Armee oder von polnischen Truppen besetzt gewesen waren, eine Rolle spielten.³⁵⁾ Erwähnt sei noch, daß die Abteilung Major Köhlers am Nachmittag des 7. Mai 1945 bei Wilsdruff noch sieben Panzer der Roten Armee abschoß! Diese Tatsachen machen deutlich, was der Stadt Dresden und ihren Bürgern noch hätte bevorstehen können, wenn die Stadt tatsächlich, wie ursprünglich geplant, ernsthaft und organisiert bis zum letzten verteidigt worden wäre! Glücklicherweise für die Stadt, sollte es dazu nicht kommen!

Nachdem Berlin am 2. Mai 1945 gefallen war und die Rote Armee im Begriff war, Dresden von Norden zu umgehen, bewirkte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte, Generalfeldmarschall Schörner, die Unterstellung des »Verteidigungsbereiches Dresden« unter seinen Befehl. Von ihm erhielt Gilsa die Weisung, am 6. Mai 1945 die Stadt kampflos zu räumen und mit seinen Truppen als »Korps Gilsa« eine nun allerletzte deutsche Verteidigungslinie, die »Reseda-Stellung« auf dem Kamm des Erzgebirges, zu beziehen.³⁶⁾ Am gleichen Tage noch begann der Abmarsch der Truppen. Gleichzeitig aber zogen bis zum 7. Mai 1945 noch lange Kolonnen der stark angeschlagenen Divisionen der 4. deutschen Panzerarmee durch Dresden in Richtung Böhmen. Deren Nachhuten, versprengte Soldaten und einige wenige fanatische Nazis, schossen dann am 7. und 8. Mai 1945 noch auf die einrückende Rote Armee.³⁷⁾ Langwährende Straßenkämpfe blieben jedoch den Dresdner Bürgern erspart! Der General von und zu Gilsa nahm sich am 9. Mai 1945 bei Teplitz das Leben, die Offiziere und Soldaten des »Verteidigungsbereiches Dresden« aber marschierten